



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 40. vom 27. Herbstm. Alt. Cal. Anno 1684.

1684

Nr. 40. ordin. wochen-MS. vom 27. Herbstm.

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1684.



Komm/ Leser! dir vermeld' ich/ was die Welt beginnt; Weil jeder für die Welt mehr als für sich selbs sinnet.

Venedig/ vom 8. 18. Herbstm.

Wir kriegen auß Dalmatia von dem Feld Obersten allda wird besteriget/ daß 5000 Morlacken auß Zara gezogen/ und 3 Meil wegs ins Land fortgerucke/ in einem Plaze Gramor genent/ unter deren Vorwärsigkeit noch 10 dörfer gelegen sind/ allda haben besagte Morlacken eintheil/ so die Dörfer beschütz/ angegriffen/ worbey 50. Türcken todt geblieben/ und haben alles Beir gemacht/ und die Häuser in Brand gestekt/ auch 6000. Stuck Blech von allerhand Gattung bekommen/ und 100. Leibelgne gemacht/ man sagt auch/ daß bey diesem Anlaß der Cadl/ ihr Richter/ neben vilen Azen todt geblieben seye. Es verlautet darneben/ daß als die Morlacken mit diser Beir wider nach ihren Plätzen ziehen wollen/ sey denselben im Gebirg Sciero eine große Menge Türcken begegnet in einer Enge/ welche nach dem Feld von Gractaw gehet/ und damit die Unsrigen desto leichter ziehen könnten/ hetten sie das Vieh alles vorangeschickt/ in diesem Treffen aber sind von den Türcken 150. auß dem Plaze geblieben/ und die übrigen 20. Meil wegs auß der Gucht verfolgt worden/ woraus die Morlacken under Elm gezogen/ um die Türcken zubeobachten/ da dann diß Drth aufgefordert worden/ es habe aber der Oberste Befelchshaber Bey allda geantwortet/ daß er sich biß auf den letzten blutstropfen wehren wolte/ habe auch alsobald darauf alle Weibspersonen und Kinder abgehorret/ um sich desto besser zuzuehren/ und ist diß Drth von sich selbst fest gegen eines vorbeislaufenden Stroms/ so liegen auch 800. alte Soldaten darinnen/ man halt aber gleichwol darfür/ daß der Feld- Oberst Mocenigo/ welcher in Zara 20000. Soldaten bey sich hatte/ diß Drt cheft belägeren werde/ Sonsten ist Graf von Degensfeld/ vormahliger Feld- Oberst über die Thur. Preyerschén Völcker allhier angelanger/ wie man vermeynt/ diser Harschafft zu dienst sich gebrauchen zulassen. Weil die hiesigen Juden auß mittheiden gegen ihren Brüdern einen Fast- und Verrag gehalten/ so hat der Rath ihnen auch das dritte notwendige Stuck/ nämlich das Almosen gezeigt/ und ihnen andeuten lassen/ weil sie die zwey ersten Stuck verrichtert/ so zimt sich/ daß sie das dritte/ nämlich das Almosen nicht unerlassen/ und alsobald 100000. Tuccen alligen/ wann sie ihre Güter behalten/ und in der Stadt bleiben wolten/ welche Anzahl Gelds sie gleich harschleiffen müssen.

Rom/ vom 12. 22. Herbstm.

Dem Papst ist treffentlich angelogen/ wie dem Christen feind dem Türcken/ Abbruch geschehen könne/ danahen er 100000. Kronen nach Wien übermachen wil/ so bald er die erfreuliche Zeitung von der Eroberung der Stadt Ofen vernommen werde/ und obwol der Pohl

Pohlnische Gesandte den entschluß seines Königs etwas namhaftes zu vernichten / für das allergewüßtest aussagt/ so hat doch der Papst am König in Pohlen ein schlechtes vernügen/nicht allein darum/weil er sich wider den Christen feind noch nicht ins feld gelassen/sonder auch/weil er von der Benamfung des Bischofs von Warsillen zur Cardinal-Stuel nicht absteigen wil / welches die Befürderung bißhar allein verhindert haben sol. An deß Cardinals Bassadona Aufkommen wird überall geweißet.

Paris/vom 15. 25. Herbstm.

Von Warsillen hat man/das die Ruderschiffe allda wider aufgelauffen/um sich mit dem Schiffeere allda zu vereinbaren/und alsdann/wie die Red gehet/nach Genua und der Italiänischen Küsten zu segeln. Als jüngsthin der Päpstlich Vortschaffter bey dem König Verhör gehabt/hat er gefragt/was der König von den Genuesern für Genußhüung begehrt/worauf der König geantwortet wie vormahls/das ihr Herzog und 4. Rathsherren mit ihren Kleideren anhero kommen/und eine grosse Anzahl Geldes mitbringen müßten/worauf der Vortschaffter wider geantwortet: Herr/warum das Geld? Worauf der König gesagt/das er es begehrt/und sie ihm solches schuldig weren/hat auch hiervon nichts weiters anhören wollen/weil es auf solche Weise fest gestellt/und nicht anders darinn verfahren werden solte.

Ein anders auß Paris/vom 16. 26. Herbstm. Unser Heer in Catalonten/so 8000. Mann stark/ädgret sich noch allezeit bey Monslouns herum/und wird gleich nach offentslicher aufruffung des Stillstands gegen Provence und dem Delyphinat/und villeicht gar über das Gebirg ziehen/die Genueser/welche auf ein neues vil Französische bey ihnen eingeleffene Kaufleut von sich gejagt/dermahlen eins rechtschaffen zu machen. In Montauban gehen vil Krankheiten im Schwang/ weßwegen man die jungen Gänse/Enten/Lauben und andere hitzige Geflügel zu essen verbotten. Man gibt auß/das Spanien und Genua eine Bündnuß wider Frankreich geschlossen/trakt welcher die Genueser den Spanieren 6000. Fußknechte/10. wolgerüstete Ruderschiffe/und 4. grosse Schiffe/jedes von 60. Stuck-Geschütz; Hingegen die Spanier den Genuesern 27. Ruderschiffe/12. grosse Schiffe/10000. Fußknechte und 4000. Reuter hergeben sollen / sind also entschlossen den Französischen Vorträgen und der Päpstlichen Mittlung kein Gehör zu geben. Man sagt/das Hr. von Quersne mit 14. Kriegsschiffen naber Genna abge seglet/so das/wann die Genueser in der Thar so beherzt/als sie sich in Worten verlauten lassen/wir bald etwas wichtiges vernemmen werden. Auß Holland hat man/das der Französische Gesandte Graf von Auvay ein Geschenk von 1000. Thaleren/so ihm die Herren Staaten geben wollen/aufgeschlagen habe.

Brüssel/vom 15. 25. Herbstm.

Die Bauren auß dem Hageland zwischen/Eduen/Villemont/Dieß und Aro pot in die 10000. stark/haben in den Waaffen gegrißten sich dem unbillichen Verfahren widersezt/und etliche Franzosen niedergemacht / da sie gedacht Canon aufzu pluüßeren.

London/vom 15. 25. Herbstm.

Die Herzogin von York ist nach Salisbury verzeist/um dise lustige Stadt/insonderheit aber die auß der maffen schöne Kirch allda zu besichtigen / welche eben so vil Thüm

hat als Monat/so vil Fenster als Tage/und so vil grosse und kleine marmore Säulen als Stunden im Jahr sind.

Auß dem Holsteinischen vom 8. 19. Herbstm.

Der König in Dännenmark laßt bey dem kleinen Vorstätlein Fridrichsburg für Gortorf einen sehr grossen Teich/woran täglich 200. Mann arbeiten/verfertigen/allwo ein hochhabener Brunn sol aufgerichtet werden/welcher über 100. Schuh hoch Wasser von sich werffen sol/und hat man auch vor selbiges Stättlein zu verschänzen/ins künfftig des Sommers im Holsteinischen/und des Winters im Königreich Dännenmark zu sitzen/dessen sich auch der König entschlossen hat/dies wird verursachen/das die Häuser in Schleswig werth seyn werden/weillen alle Königl. Bediente daselbst eigene Häuser haben und kaufen wollen.

Franken/vom 16. 26. Herbstm.

Die Fürstliche und Bischofliche Wahl wird den 16 Weinm. geschehen/wer nun zu solcher Würde erhoben werde werden/steht zuwarten. Die Fränkische beselhnere Wälder sind nun in ihre vorige Herberg wider eingelegt / und ist wegen deren verpflegung ein neuer Befehl den 24. Herbstm. heraufgegeben worden.

Königsberg/vom 7. 17. Herbstm.

Hier geht wenig Schreibwürdiges für. Die grosse Hiß beharrt noch immer/und können die armen Leute wegen aufgeborenen Ackers kein Saat in die Erden bringen/welches künfftig grosse Theure verursachen dürfte. Der Rauch und Dampf halt auch noch täglich an/und sol durch den Brand grosser Schad in den Wäldern geschehen seyn/massen dann derselbig noch bis auf diese Stund/absonderlich bey Welan nicht gelöscht werden kan/selbige Staat ist in grossen Sorgen gestanden/durch den Brand des Walds/welcher nach zur State kommen/das sie nicht mocht angesündet werden/deshwegen sie Tag und Nacht fleißig Wacht halten/und sich mit Wasser versorgen müssen. Der liebe Gott wende ab die grosse Hiß/und gebe einen gnädigen Regen.

Breslau/vom 2. 12. Herbstm.

Besondere Schreiben melden/das bey Ankunfft des Chur. Fürsten von Pöten vor Ofen sein Pferde unter wehrendem Absteigen der eine Fuß abgeschossen worden. Von Bravenau auß der Schlesien melden jüngste Briefe/das da selbiger Abt alldar in Pflanz ein Lustspiel angestellet selbig in ein Trauerspiel ist verwandelt worden / da sie Lutherum und Calvinum auf dem Sauplatz gespielt/und der Teufel den ersten/so inwendig mit Schwefel und Pech aufgefüllt war/in der Luft durch ein Fenster mitgeführt/sind sie wider Verhoffen/in eine wol angefüllte Scheure gefahren/und neben solcher die ganze Absrey samt 300. Häuser obgemeldten Stättleins in die Asche gelegt/da sich dann der Abt gleich flüchtig gemacht. sonstn ihme übel abgelauffen were/er anerbietet anjeden Schaden/was seine Möglichkeit ist/zu ersetzen. Als vorgangenen Sonnabend nach Mittag des verstorbnen Fürsten von Ampirupen Leichnam von desselben Leib. Arzen eröffnet worden/hat man in der Halle auf die 126. andere lagen/136. Steine gefunden/worunter vil wie Hirslein gestalter waren/die Lungen hat auch etliche Blauren gehabt/und sind von der Halle einige steinlein gegen der Lungen geworffen gewesen/dardurch verhindert worden/das kein Schluß zum Herzen kommen können/in den Nieren hat man auch steine gefunden

gefunden/under denen einer eines daumens lang und dick gewesen. Man hat vergangnen Mittag nach dem nun der Leichnam balsamirt und eingeleidet/wie auch gestert und heut nach bey brennenden weissen Wachskerzen in einem Zimmer/welches so durchaus mit schwarzem Tuch bekleidet/offentlich stehen/zwischen 9 und 10 uhren vor mittag aber in den Sarg legen lassen / und verschlossen. So bald die Traurkleider (woran die meisten Schneider in der Stadt arbeiten) fertig werden/wird die abführung von hier nach seiner Herrschaft Freudenthal für sich gehen.

Wien vom 10. 20. Herbstm.

Der Teckell steht zwischen Zeben und Eperies/welches nur 3. Meil wegs von unserm Heere. Diser Tag hat der Peterhafi/ welcher zu Fuß und zu Pferd in 3000. Mann stark/von einem Dorff/ zum Zypser Schloß gehörig/ das Vieh/nur mit wenig Leuten/wegreiben lassen/das übrige Volk aber verdeckt gehalten: Als nun unsere Helden dem Feind das Vieh abzuwicken wollen/und sich nebst einigen Musquetierern samt bis 400. Mann stark allzuweit begeben/sind sie von besagtem föhligen Hauffen überfallen worden/so dann eine scharffe Gegenwehr war/das beiderseits sehr vil tod gebliben/von den unserigen sind bis 80. Mann gebliben/worunter 20. Musquetierer vom Deutschen Heere/hingegen von dem Feind sind 2. Haubtleute und vil Gemeine gebliben/und ist auch Peterhafi selbst geschossen worden.

Es wird auch von der Belägerun 3 Dfen bald eine fröhliche Zeitung von Zurückziehung des darvor gewesnen Heers zu vernemmen seyn/gestalten beyde Theile. Christen und Türcken sich aufs möglichste verstärken/und einer dem anderen den Vortheil abzuschneiden/und aufs schärfste zu suchen trachtet. Die Türcken kommen stark herab/die Verrängen zu suchen; Die Christen hingegen rücken mit Macht hinaus/die vorgenommene Sach zum glücklichen Ende und loblichen Sieg zu bringen. Wie nun dises hier sehr verlanger und von Herzen gewünschet wird/also und nicht weniger wird mit Verlangen erwartet/das der Türcken Nothmuhe vor disen Dhr den lezten Stoß bekommen werde.

Wien/vom 14. 24. Herbstm.

Es wird berichtet/das 3000. Thur. Sächsische Völter in föhligem Zug nach Hungaren begriffen/welche von Herzog Christian zu Saxon/und Graf von Truttmanns dorf angeführt werden sollen. Sonst ist Vorgestern der Feldoberst Haslinger auf dem Lager vor Dfen alhier angelange/berichtend/das die Thur. Peyerischen mit ihren Annäherungs- Werken fast die Stadt erreicht/und bereits ein groß Stück derselben/wie auch einen Thurn über einen hauffen geworffen / auch der gestalt bey dem Wasserwinger fortgeruckt/das sie denen belägereten das Wasser nunmehr föhlig genommen/und hierdurch die Aufsahl abgeschnitten/nichts desto weniger hettten sie wöllich Stund vorher noch einen Aufsahl geihan/aber nichts ausrichten können/anzwischen werffen sie mit Feuer/und Sprengtuglen herauß/die unserigen haben ihre Wercker tieff gegraben/und selbige mit Bäumen/ Gesträuch und Wasen wol bedecken lassen. Indessen näheret sich der Türckische Entsatz täglich/wie dahin 15000. Pferd nicht weit von Dfen ankommen/denen Herzog von Loheringen mit gesamer Reuterey entgegengezogen: Der Feldoberst Schulz hat underdessen Zeben/unweit Eperies/mit Feuer einwerffen bezwungen/und die darinn gelegnen 150. Unwillige in Stücke zerhauen lassen.